

## Wiprecht von Groitzsch.

Von Dr. Th. Flathe,

Oberlehrer am Gymnasium zu Plauen.

Die Geschichte Wiprechts von Groitzsch, eines Mannes, der ein ganzes Menschenalter hindurch auf die politischen Verhältnisse seiner Umgebung einen bedeutenden Einfluß geübt hat, leidet unter der gleichen Ungunst wie die aller seiner Zeitgenossen. Kaum ist ein anderer Abschnitt der deutschen Geschichte für die späteren Geschicke unseres Volkes verhängnisvoller gewesen, als die Zeit vom Tode Kaiser Heinrichs III. bis zur Thronbesteigung des ersten Hohenstaufen. Die Gährung widerstreitender Gewalten im Innern des Reiches, die beginnende Consolidirung einzelner Territorien, der große Amalgamirungsproceß von Slawen und Deutschen im Osten, der Kampf des Kaiserthumes gegen das Papstthum sind Ereignisse, welche die ganze folgende Entwicklung des deutschen Volkes bedingt und bestimmt haben, und doch, wie dürftig sind die Quellen, aus denen allein die Kenntniß dieses Zeitraumes uns zufließt! Kaiser Heinrich IV., Otto von Nordheim, Albrecht der Bär, und um den zu nennen, der uns am nächsten angeht, Konrad von Wettin, Männer, die in der vordersten Reihe ihrer Zeitgenossen stehen, bleiben selbst vor dem schärfsten Blicke des Forschers schwankende Schemen, die nur dann und wann auf kurze Augenblicke greifbare Gestalt annehmen. Mögen wir daher auch unsere vollste Anerkennung dem Verdienste des modernen Geschichts-